

Freitag, 21. März 2014 - 16:50 Uhr

## Gelungenes Konzert mit viel Selbstironie

Liedermacher Tom Kirk bei Musik im Krankenhaus

---



Liedermacher Tom Kirk begeistert das Publikum im Heidekreis-Klinikum Soltau.

dm Soltau. Er habe diesmal Lieder dabei, die helfen würden, gesund zu werden und zu bleiben, begrüßte Tom Kirk sein Publikum am Donnerstagabend im Raum Hamburg des Heidekreis-Klinikums Soltau. Und daran hielt er sich, hatte Politsatire außen vor gelassen und unterhielt die Gäste im Rahmen der Veranstaltungsreihe Musik im Krankenhaus sowohl mit gefühlvollen Balladen als auch mit fröhlichen, hintergründigen Tiergeschichten und selbstkritischen Charakterbeschreibungen.

In seinem Bühnenauftritt plauderte er ohne Anspannung, gab seine Gedanken an den Zuhörer weiter, während er so ganz nebenbei die Gitarre stimmte oder die Mundharmonika zurechtrückte. Es machte einfach Spaß, ihm zuzuschauen und zuzuhören und über die

Wortspiele, Kalauer, gespickt mit Selbstironie, oder einfach nur über den Nonsens zu lachen, ohne dabei sein gekonntes Musizieren zu vergessen.

Mit „Gestern traf ich die Zeit, sie war wie immer in Eile“ begann er sein Programm und sprach das Herz an mit dem Lied „Ich freu mich auf dich und die ersten warmen Tage im Mai“. Von „Mein Freund, der Clown“ erzählte er, der viele Dinge tat und es doch immer wieder endete mit der Feststellung „mehr tut er nicht“.

### Selten allein

Seine Liebe zu Tieren, die er in Kategorien einteilte von besonders sympathisch über egal bis hin zu so na, na, stellte er in mehreren Liedern vor. „Das Leben ist kein Ponyhof“ ließ kein gutes Haar an den Pferden, während er der „Katze mit Piercing“ Hochachtung zollte: „Sie ist wie eine schöne Frau, sie sieht nicht nur gut aus, sie ist auch außerordentlich schlau.“ Das Lied, dass Spinnen niemals Freunde sein können, wurde vom Publikum kräftig beklatscht und die „Feldhasen in Dortmund-Nord“ sorgten für viel Heiterkeit.

Als Zugabe würde er ein selbstkritisches Lied zum Besten geben, erläuterte Kirk mit einem verschmitzten Gesichtsausdruck: „Weil ich so dumm bin“ mit dem abschließenden Fazit „bin ich selten allein“. Mit viel Beifall bedankte sich das Publikum für einen gelungenen Konzertabend.650706

Autor: Müller Dorit